



Treberwurstessen mit dem Basler Stamm am 19. Februar 2014

Eine Wurst ist eine Wurst und hat zwei Enden.
Aber was da zwischen die zwei Enden und
der Haut kommt, ist der Wurst nicht wurst.
Und den Menschen, die die Wurst vertilgen,
erst recht nicht. Und somit sind wir beim Thema.

Anfangs Jahr ist es schon fast Tradition, dass man zum Treberwurstessen an den Bielersee fährt. Auch ein kleines Grüppchen Baslerstämmler macht sich auf den Weg in den Twanner Wursthimmel. Man trifft sich am Bahnhof in Biel, die einen aus Chur und Zürich, auch ein Berner wurde gesichtet.



Nach einem kleinen Bummel durch das pittoreske Städtchen landet man im hübsch dekorierten Keller der Familie Steinegger. Es duftet verführerisch und würzig.

Schon bald wird in grossen Schüsseln Kopfsalat und ein wunderbarer lauwarmer Kartoffelsalat aufgetischt. Und dann kamen sie, saftig glänzende Wurstrugel auf warmen Tellern. Ein Genuss! Und das nicht nur zum Ansehen. Zusammen mit dem sanften Kartoffelsalat und knackigem Grün einfach toll.

Dazu natürlich ein wunderbar Gekelertes aus den nahen Rebbergen. Wie ging es uns gut! Man geniesst und hatte gute Gespräche.





Beim Kaffee und Dessert durfte natürlich ein golden funkelnder Marc nicht fehlen.



Und plötzlich geht die grosse Türe auf und eine Abordnung des Bärehöcks hat uns besucht. Danke Jean-Pierre und Christian, die Überraschung ist euch gelungen! Sie waren in einem anderen Lokal mit ihrer Gruppe, natürlich auch bei Treberwürsten.

Viel zu schnell vergeht die Zeit und man nimmt Abschied vom gastlichen Haus. Eher mehr als weniger beschwingt gehen alle zum nahe gelegenen Bahnhof. Das Wetter ist grau, aber wir hatten alle eine kleine Sonne

in uns. Ob vom Wein, der Wurst oder einfach weil es immer wieder schön ist, mit netten Leuten zusammen zu sein.



Ganz herzlichen Dank an Alois für die Organisation und den Baslern für ihre Gastfreundschaft

Und dass die kleine Sonne die ihr mitgenommen habt, ganz lange scheine, wünscht euch allen aus Zürich

Sonja Weber.

Au revoir Douanne.

Fotos: Ursula Schreiner und Sonja Weber